

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königl. Amisgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeit 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

N^o 82.

Dienstag, den 11. Juli.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 8. Juli.

(W. T. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Somme hat der Heldenmut und die Ausdauer unserer Truppen dem Gegner einen Tag voller Enttäuschung gebracht. Die zahlreichen immer wieder einsetzenden Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Anzahl der gefallenen Engländer vor dem Abschnitt Ovillers—Contalmaison—Bacantin les Grand und der Franzosen vor der Front Biaches—Soyecourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriff eingesetzten feindlichen Kräfte, sowie von der verheerenden Wirkung unseres Artillerie-Maschinengewehr- und Infanteriefeuers.

Rechts der Maas opfert der Feind fortgesetzt seine Leute in starken erheblichen Anstürmen gegen unsere Stellungen auf der Höhe „Kalte Erde“. Er hat keinen Fußbreit Boden zu gewinnen vermocht. Mehrere hundert Gefangene fielen in unsere Hand. Schwächere Vorstöße gegen die „Hohe Batterie von Damloup“ wurden leicht abgewiesen. Die Artillerie- und Patrouillentätigkeit auf der übrigen Front war teilweise rege. Der Angriff etwa einer französischen Kompagnie im Priesterwalde scheiterte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Abwehr neuer Angriffe südlich des Rarocq-Sees nahmen wir 2 Offiziere, 210 Mann gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Mit vollem Mißerfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen starker russischer Kräfte gegen die Front von Zierin bis südöstlich von Gorodischtsche sowie beiderseits von Dorowo. Die vor untaugen Stellen liegenden Toten zählen nach tausenden. Außerdem verlor der Gegner eine nennenswerte Zahl Gefangene. Neue Kämpfe sind im Gange.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.
Südwestlich von Lud haben wir einige Vorteile errungen.

Heeresgruppe des Generals Grafen v. Bothmer Nordwestlich von Buczacj sind russische Angriffsunternehmungen erfolglos gewesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Artilleriekämpfe zwischen Wardar und Doiran-See ohne besondere Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. Juli 1916.

(W. T. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme wurden die engl.-franz. Angriffe fortgesetzt; sie wurden an der Front Ovillerswald von Mamez, sowie beiderseits von Hardecourt mit sehr blutigen Verlusten abgewiesen. Gegen das Wäldchen von Tromes stürmte der Gegner 6 Mal vergeblich an. In das Dorf Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihr Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit; Teilvorstöße scheiterten.

Auf der übrigen Front fanden teilweise lebhaftere Feuerkämpfe, feindliche Gasunternehmungen und Patrouillengefächte statt. Bei letzteren machten wir östlich von Armentieres im Walde von Apremont und westlich von Marfisch einige Gefangene.

Leutnant Mulzer hat bei Miraumont ein englisches Großkampfl-Flugzeug abgeschossen. Se. Maj. der Kaiser hat dem verdienten Fliegeroffizier den Orden Pour le mérite verliehen. Ein franz. Flugzeug wurde südöstlich von Arras durch Abwehrfeuer heruntergeholt; ein anderes, das nach lebhaftem Kampfe südwestlich von Arras jenseits der feindlichen Linien abisürzte, durch Artilleriefeuer zerstört.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Mehrmals wiederholten die Russen noch gegen die gestern genannten Fronten ihre starken Angriffe. Sie wurden unter größten Verlusten zurückgewiesen. In den Kämpfen der letzten beiden Tage haben wir hier 2 Offiziere, 631 Mann gefangen genommen.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linzigen blieben an mehreren Stellen feindliche Vorstöße erfolglos. Bei Melodetschno zum Abtransport bereitgestellte russische Truppen, wurden ausaebia mit

Bomben belegt. Am 7. Juli wurde 1 russisches Flugzeug östlich von Borowno am Stochod abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 7. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina haben unsere Truppen in erfolgreichen Gefechten 500 Gefangene und vier Maschinengewehre eingebracht. — In Südostgalizien zwischen Delatyn und Sadjawica haben alpenländische Landwehrregimenter in heldenhaftem Widerstand zahlreiche russische Anstürme zum Scheitern gebracht. Weiter nördlich davon bis in die Gegend von Kollki bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Die am Styrknie nördlich von Kollki kämpfenden I. und L. Truppen, die durch vier Wochen gegen eine auf drei- bis fünffache Ueberlegenheit angewachsene feindliche Streitmacht standhielten, bekamen gestern den Befehl, ihre vordersten, einer doppelten Umfassung ausgesetzten Linien zurückzunehmen. Begünstigt durch das Eingreifen deutscher Truppen westlich von Kollki und die aufopfernde Haltung der Polenlegion bei Kolabia ging die Bewegung ohne Störung durch den Gegner vonstatten. — Bei den nordöstlich von Baranowitschi stehenden österreichisch-ungarischen Streitkräften verlief der gestrige Tag ruhig. Der Feind hat bei seinen letzten Angriffe gegen die dortigen Stellungen der Verbündeten außerordentlich schwere Verluste erlitten. — Im Duellgebiet der Itwa beschloß der Feind eines unserer Feldspitäler trotz deutlichster Kennzeichnung mit Artillerie. Wenn sich diese völkerrechtswidrige Handlung wiederholen sollte, werden wir unsere Geschütze gegen das in diesem Raume liegende von uns während fast einjähriger Besetzung sorgfältig und pietätvoll geschonte Kloster Nowo-Poczajew richten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt von Doberdo lebte die Artillerietätigkeit wieder auf. Westlich von Selz kam es auch zu Infanteriekämpfen, die für unsere Truppen mit der vollen Behauptung ihrer Stel-

Helden.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von

Ernst Grandpierre.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Schwer wirds ja für uns werden“, sagte der Kleine, „du mit deinem nur schlecht verendenden Kopfschuß und ich mit meinem lahmen Bein, den Major kilometerweise zu tragen. Aberst muß jeht. Ich denke, wir schaffen ihn in en Herksted und spionieren mal aus, wie die Sache steht. Ich wette, daß die Unseren nicht weit hinter zurückgegangen sind.“

Der andere wars zufrieden. Sie machten sich man daran, aus zwei starken Aesten und vielen kleineren Zweigen eine Trag bahre für den Major anzufertigen, was bei der nun völligen Dunkelheit keine leichte Arbeit war. Sie waren noch damit beschäftigt, als ein Krachen von Aesten sie aufschrecken ließ. Sie warfen sich sofort neben dem verwundeten zu Boden und lauschten angeknirscht in die Finsternis. — Jetzt löste sich nur 20 Schritte entfernt eine Gestalt aus der Dunkelheit los. „Is russisches Soldat“, flüsterte Kaluweit seinem Kameraden zu. Jetzt konnte auch Biskner die russische Uniform erkennen. Er richtete sich halb auf und rief: „Hall Kamerad, qui Freund!“

Der andere zuckte unwillkürlich zusammen; der Klang der Stimme jedoch schien ihn zu beruhigen. Er schritt auf die Stelle zu, wo der verwundete lag.

„Bei is ja der Kraste von der 3. Kompagnie“, rief er halblaut und reichte dem die Hand hin.

„Ja, der bin ich“, sagte der Angeredete, „aber was treibt ihr denn hier?“

Schnell war er aufgeklärt und natürlich sofort bereit, sich dem kleinen Trupp anzuschließen.

„Was hast du denn da in der Hand, der sieht ja wie 'ne Fahne aus?“ rief der Berliner plötzlich.

„Ja, da hast du recht, das ist unsere Fahne, der Lehmann sollte sie anscheinend zurückbringen, aber der fiel. Ich nahm sie auf. Jedoch auch ich bekam einen bösen Treffer in den Arm. Die Fahne bekommen sie nicht, dachte ich, aber zurück konnte ich nicht mehr, ich war umzingelt. Ich werfe mich also hin und stelle mich tot. Daß ich eine Fahne trug, hatten die Nothosen noch nicht bemerkt, sonst wäre ich nicht so leichten Kaufs davon gekommen. Bis zur Dunkelheit lag ich so da, dann habe ich mich fortgemacht.“

„Haben wir Fahne unstriges und Major unstriges, geben wir lebend nicht mehr her“, rief der Pole.

„Jawohl, lebendig kriegen sie uns nicht, die Welschen, dafür wollen wir sorgen.“

Die zurückgehenden Kompagnien des Bataillons waren von frischen zu Hilfe eilenden Truppen aufgenommen worden und hatten M. halten können. Den ganzen nächsten Tag waren die Franzosen angerannt, wütend, daß man ihnen ein Hindernis nach dem anderen entgegensezte, nachdem sie so zuversichtlich geglaubt hatten, die wenigen Truppen im Sundgau einfach überrennen zu können.

Wieder war es Nacht geworden. Vorn vor den letzten Häusern des Dorfes, 500 Meter vom

Waldrand entfernt, den man in der halbdunklen Sommernacht nur undeutlich sah, stand ein Doppelposten, auf jeder Seite der Straße ein Mann. Angestrengt lauschten die Leute in die Nacht hinaus.

Plötzlich wurde die lautlose Stille durch einen Schuß jäh unterbrochen. Er war das Signal für ein ohrenbetäubendes Getratter. Drüben am Waldrand, wo die französischen Vorposten lagen.

Die Mannschaften der deutschen Vorpostenkompanie traten unter Gewehr und nahmen ihre Plätze ein. Aber merkwürdigerweise fiel kein Geschuß in die deutsche Stellung am Dorstrand. — Wo zielten denn nur die Franzosen hin und was bezweckten sie mit dem höllischen Getratter? Sollte eine deutsche Patrouille beschossen werden? Gemeldet war keine.

Es wurde befohlen, nicht zu schießen. Nach einer Weile legte sich das Feuer wieder. Aergersch über die zwecklose Störung wollte der Kompagnieführer wegtreten lassen, als im Wiesengrund vor den deutschen Linien eine Gestalt sichtbar wurde, die rasch näher kam und bald heran war.

Es war ein deutscher Soldat. Die Kopfbedeckung fehlte ihm, sein Gesicht war mit einer Blutkruste überzogen. Auch am Arm schien er verwundet, denn die Uniform war blutgetränkt. Erstaunt umringten ihn die Soldaten. Er fragte hastig nach einem Offizier. Schon war der Hauptmann herzugetreten. Der Verwundete versuchte, eine dienstliche Haltung anzunehmen, brach aber, anscheinend vom Bluterverlust erschöpft, vor den Füßen des Vorgesetzten zusammen.

lungen abschlossen. Südlich des Suganatales griffen sehr starke italienische Kräfte unsere Front zwischen der Cima Dieci und dem Monte Zebio an. Der Feind wurde überall, stellenweise im Handgemenge, abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Wien, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 8. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina haben unsere Truppen den Feind in dem Tale der oberen Moldawa geworfen.

Am oberen Pruth und südlich des Dnjestr war gestern die Kampfaktivität gering. Westlich und nordwestlich von Buczacz scheiterten mit großer Heftigkeit geführte russische Angriffe. Südwestlich von Lutz wurden die feindlichen Linien abermals zurückgedrängt. Die aus dem Styrbogen nördlich von Kosti zurückgenommenen Streitkräfte haben die ihnen zugewiesenen Räume erreicht. Der Gegner drängte nur an einzelnen Stellen nach.

Gegen die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen nordwestlich Baranowitzki stürmte der Feind gestern abermals unter Aufgebot großer Massen an; alle Angriffe zerschlugen. Unsere siebenbürgischen Regimenter kämpften in völlig zerschossenen Stellungen und schlugen die Russen mehrfach in erbittertem Nahkampfe zurück. Tausende von toten Russen bedecken das Vorfeld.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront dehnte sich das Geschützfeuer auch auf den Görzer und Tolmeiner Brückenkopf aus. Gegen den Rücken von Montefalco setzten die Italiener nach starkem Artilleriefeuer mehrere Angriffe an, die blutig abgewiesen wurden.

Südlich des Suganatales dauerte der Angriff des italienischen 20. und 22. Korps gegen unsere Front zwischen der Cima Dieci und dem Monte Zebio fort. Diese sechs Infanteriedivisionen und mehrere Alpini-Gruppen starken feindlichen Kräfte wurden auch gestern allenthalben unter schwersten Verlusten zurückgewiesen.

Im Ortler-Gebiet scheiterte ein Angriff des Feindes gegen unsere Stellungen auf dem Al. Eisfögle.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Wien, 9. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina erkämpften unsere Truppen, ihnen voran das Westgalizische Infanterie-Regiment Nr. 13, bei Breaza den Übergang über die Moldawa.

Südwestlich von Kolomea fühlen russische Abteilungen über Mituliczyn vor.

Sonst in Ostgalizien bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

In Wolhynien und bei Stobyrtska am Stochod wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Nordöstlich von Baranowitzke brachen vor der Front der verbündeten Truppen abermals starke russische Angriffskolonnen zusammen.

Unsere Flieger warfen nordöstlich von Dubno auf ein erwiesenermaßen nur von einem russischen Korpsstab besetzte Gebirgsgruppe Bomben ab. Der Feind hißte auf den bedrohten Häusern ungesäumt die Genfer Flagge.

Dieser ließ ihn in das Dorfwirtshaus schaffen, ein junger Leutnant stökte ihm Wein ein.

Dank dieser Fürsorge schlug der Verwundete bald wieder die Augen auf. Wirt sah er sich um. Plötzlich schien ihm eine Erinnerung aufzusteigen. Ein heftiger Schreck lief über sein Gesicht:

„Der Major und die Fahne!“ Zweimal wiederholte er diese Worte. Aber sie schienen ihm auch das Bewußtsein seiner Lage wiedergegeben zu haben. Er wollte sprechen. Der Hauptmann beugte sich zu ihm nieder. Schwach, aber deutlich gab er dem Aufhorchenden folgenden Bericht: „Anten am Bach links von der Straße liegen zwei Kameraden schwer getroffen, mit unserem Major und der Fahne. Sie müssen vor Morgen grauen gerettet werden.“

Das Sprechen hatte ihn angestrengt, die Kraft schien ihm wieder zu verlassen. „Rettet sie!“, mit diesen Worten sank er auf sein Lager zurück.

Sofort traf der Hauptmann seine Anstalten. Wenige Minuten später gingen zwölf Freiwillige unter Führung eines Leutnants in die Nacht hinaus.

Schnell hatte sich das Schicksal der schwerverwundeten Kameraden und seiner Gefährten, die noch draußen vorm Feind lagen, herumgesprochen. In Gruppen standen die Leute, die nicht gerade einen Posten in der vordersten Linie hatten, zusammen und starteten in die Nacht hinaus, auf die Rückkehr der Suchenden wartend. Man wartete lange vergeblich. — Endlich hörte man das Werbarufen der Posten und konnte bald den kleinen Zug erkennen, der auf das Dorf-

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützfeuer an der Isonzofront hält an. Görz und Ranziato wurden in dem Abschnitt heftig beschossen; bei letzterem Orte wählte sich die feindliche Artillerie das deutlich gekennzeichnete Feldspital als Hauptziel. Kleinere Angriffen unternahmen der Italiener gegen den Görzer Brückenkopf und den Rücken östlich von Montefalco mißlingen. Nachts besetzte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge Pieris, dann Canziano, Bestigna und die Adriawerf mit Bomben.

Unsere Front südlich des Suganatales und unter starkem Artilleriefeuer. Zu Infanteriekämpfen kam es gestern in diesem Abschnitt nicht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Vojusa seit einigen Tagen wieder erhöhte Feuertätigkeit. Stellenweise Feuer aus schweren Geschützen.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Tauchboote.

Berlin, 9. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Von den deutschen See- und U-Booten wurden zwischen dem 4. und 6. dieses Monats in der Nähe der englischen Küste folgende englische Fischfahrzeuge versenkt: „Queen“, „Bee“, „Emil Anderson“, „Perobay“, „Watchful“, „Nancy Human“, „Peun“, „Cirrel Bello“ und „Newark Castle“. Von diesen mußten „Queen“, „Bee“, „Watchful“ und „Petuna“ mit Artillerie beschossen werden, weil sie trotz Warnungsschuß zu entkommen suchten.

London, 9. Juli. (W. T. B.) Der Dampfer „Lisa“ aus Helsingborg ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Eine englische Ehrung Immelmanns.

München, 8. Juli. (Zens.) Ueber eine Ehrung Immelmanns durch den Gegner wird der „Münchener Zeitung“ aus dem Felde berichtet: Am 30. Juni warf ein englisches Flugzeug für Immelmann einen Kranz aus frischen Blumen mit einer schwarzen Schleife nieder. Das Ganze war wasserdicht verpackt und in einer Blechbüchse eingeschlossen. Dabei lag ein Schreiben in englischer Sprache, das in der Uebersetzung folgenden Wortlaut hat: „Abgeworfen am 30. Juni über Schloß S. für Herrn Oberleutnant Immelmann, gestorben in der Schlacht am 18. Juni. — Zum Andenken an einen tapferen und ritterlichen Gegner. Vom kämpfenden Geschwader.“

Der Sieg der deutschen Garde bei Pont-a-Mousson.

M Genf, 10. Juli. Die sehr starken britischen Verluste von der vorgestrigen, durch deutsche Gardeabteilungen entschiedenen Kämpfe, um das in deutschem Besitz gebliebene Dorf Pont-a-Mousson, wurden laut Petit Parisien vornehmlich dadurch verursacht, daß der englische Angriff auf die Behauptung zweier östlich der Fricourt-Straße gelegenen Gehölze gestützt war. Dort begann die Vertreibung der Engländer, die nach dreistündigem harten Ringen den Kreuzungspunkt der fünf Straßen den Deutschen überlassen mußten. Am Dorssaume lagen zahlreiche englische Leichen.

Griechenland.

Rücktritt des Kabinetts Zaimis?

Bern, 8. Juli. Nach einer Athener Sondermeldung in den französischen Blättern wird der

wirtshaus zum, in dem das Quartier des Hauptmanns war. Eine dicke Menge Soldaten bildete Spalier.

Drei Gestalten waren es, die man durch die schmale Tür der essällischen Schenke trug, in der sich sämtliche Kompagnieoffiziere und ein Arzt befanden.

Behutsam wurden die drei Geborgenen niedergelegt. Der eine, ein Gefreiter, war tot. Seine Hand hält jedoch fest eine Fahnenstange umkrampft, an der nur noch Fetzen des Tuches hingen. Neben ihn legte man die Hünengestalt eines Majors. Auch diesen mußte schon eine Weile das Leben verlassen haben. Der dritte lebte noch. Ihn hatte man über der Leiche des Majors liegend gefunden. Der Treue schien selbst schwerverwundet noch seinen toten Vorgesetzten schützen zu wollen. Kaluweit war auf der Innenseite seines Nodens zu lesen.

Draußen war es langsam hell geworden. Schon knallten die ersten Schüsse der Vorposten, den Schlachttag eröffnend. Durch die Dorfstraße rasselte eine Reiterkavalkade. Der Brigadegeneral begab sich mit seinem Stab nach vorn. Der Vorpostenkommandant erstattete dem vor dem Wirtshaus abgestiegenen General Bericht über den nächtlichen Zwischenfall und führte ihn ans Lager der Helden. Erschüttert blickte er bald auf die marmorblassen, aber noch im Tode entschlossenen Züge des Offiziers, bald auf die leuchtenden Verwundeten, die ihr Leben so heldenmütig in die Schanze geschlagen hatten; und als er in die Ecke geführt wurde, wo man den Fahnenträger aufgebahrt hatte, der noch immer die

Rücktritt des Kabinetts Zaimis erwartet, weil es durch die Vorfälle in Saloniki und besonders durch die Billigung des Königs für die Kaiserlichendverbände, die die Entente als gegen sich und gegen die Freiheit der Wahlen gerichtet ansieht, in eine heisse Lage gebracht worden sei. Bern, 9. Juli. (Zens.) Wie die „Agence Savas“ aus Athen meldet, dehnt sich die Bildung politischer Vereinigungen ehemaliger Militärs über ganz Griechenland aus. Die venetianischen Zeitungen fürchten infolgedessen bereits für den Ausgang der Wahlen.

Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe †.

Bonn, 9. Juli. Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der vor einiger Zeit an Lungenentzündung erkrankt war, ist heute gestorben. Der Verstorbene hat ein Alter von 57 Jahren erreicht. Er war mit einer Schwester des deutschen Kaisers, der Prinzessin Viktoria, vermählt. In der preussischen Armee nahm er den Rang eines Generals der Kavallerie ein und stand a la suite des 1. rheinischen Husarenregiments Nr. 7, sowie des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7. Zur Zeit des sippischen Erbfolgestreites im Jahre 1904, kam Prinz Adolf als Nachfolger des verstorbenen Fürsten Ernst zu Lippe-Biesterfeld in Frage, die jedoch vom Reichsgericht zu Gunsten des jetzt regierenden Fürsten Leopold zu Lippe entschieden wurde.

Sekalnachrichten.

Abstein, 10. Juli 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

— Quittungslarten-Revision. Gegenwärtig findet eine Revision der Quittungskarten statt. Um Bestrafungen zu vermeiden, werden diejenigen Arbeitgeber, die noch mit der Markenverwendung im Rückstande sein sollten, darauf aufmerksam gemacht, das Veräumte alsbald nachzuholen.

— Wieder reines Roggenbrot. Das Vorhandensein größerer Reserven von Roggen und Roggenmehl und auf der anderen Seite die Knappheit an Kartoffeln soll zur Wiedereinführung eines reinen Roggenbrotes Anlaß geben. Mitteilungen darüber wurden bereits in den Kreisen der Berliner Bäderinnungen gemacht. Jetzt liegt aber auch eine Auslassung des Kriegsernährungsamtes in dieser Angelegenheit vor. Auf eine Beschwerde eines Hermsdorfer Bürgers über zu starken Kartoffelzusatz im Brot eines dortigen Bäckermeisters hat das Kriegsernährungsamt erwidert, daß Erwägungen schweben, den Kartoffelzusatz zum Brot demnächst in Wegfall kommen zu lassen, sobald damit die erhobene Klage erledigt sein dürfte.

— Schadel der reichliche Regen unserer Fluren? Aengstliche Schwarzseher fürchten immer wieder von den häufigen Regengüssen eine ernste Gefahr für die diesjährigen Erntetrümpfe. Daß diese Besorgnis jedoch völlig unbegründet ist, kann man tagtäglich von jedem erfahrenen Landwirt hören. Nachdem jetzt die sehr reiche Heuernte fast restlos glücklich unter Dach gebracht ist, sieht der Landwirt den mit ziemlicher Regelmäßigkeit in Abständen von 2-3 Tagen denn ein Blick auf alle Feldfrüchte zeigt, wie dort alles nach Herzenslust gedeiht. Die Fruchtkörner schwellen zu immer größerem Umfang an, Hafer und Gerste reden sich bis zur Höhe der Roggenhalme empor, und die Wiesen- und Kle-

fabne umfaßt hielt, da konnte der alte Offizier sich einer Träne nicht erwehren.

„Eine Armee, die solche Helden ihr eigen nennt, muß siegen!“ sagte er bewegt zu seiner Umgebung. —

Schon flogen Granaten heulend über das Dorf, als eine halbe Stunde später die Ueberreste der beiden Gestorbenen im kleinen Friedhof hinter der Kirche zur letzten Ruhe bestattet wurden. Der General ließ es sich nicht nehmen, der schlichten Trauerfeier beizuwohnen.

„Sie sind als Helden den schönsten Tod gestorben, laßt uns ihnen nacheifern, Kameraden“, waren die Schlussworte seiner kleinen Ansprache.

Drei Ehrensalven donnerten über den Hügel, unter dem Major und Gefreiter den letzten Schlaf schliefen, dann eilte jeder der anwesenden auf seinen Posten, der Schlacht, vielleicht dem Tod entgegen.

Die beiden Verwundeten aber, der lustige Berliner und der treue Pole erholten sich trotz der schweren Wunden sichtlich, sodaß sie bald mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, einer vollständigen Genesung in der Heimat entgegenfahren konnten.

Fleißiges, braves

Monatsmädchen

zum 15. Juli geücht.

Näh. in Verlag.

Billakaufsuch

Taunusgebiete od. angrenzend m. größ. Gärten. Is. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M.

...versprechen schon jetzt einen zweiten Schnitt, hinter dem ersten kaum zurückbleiben dürfte. Schule. Der Schulamtsbewerber Herr Groß...

Der Angriff auf Karlsruhe. Berlin, 7. Juli. (W. B. Amtlich.) Die Er...

...den Vorbereitungen und der Absicht entsprach der Erfolg nur allzusehr. Auf dem Karlsruher...

...Als die französischen Flieger nach einer Viertelstunde wieder verschwanden, konnten sie...

...Die französische Nation, die sich so gern als Heldentat und vornehm rühmt, kann in ihre Ge...

...Während des jüngsten, ruchlosen Fliegerüberfalls über die offene Stadt Karlsruhe, dem so...

...Ein schöner Zug. Während des jüngsten, ruchlosen Fliegerüberfalls über die offene Stadt Karlsruhe, dem so...

das babilische Fürstenhaus in der schwersten Stunde, welche die Stadt Karlsruhe bis jetzt wohl...

Aus Nah und fern.

Wiesbaden, 8. Juli. Als dieser Tage der Landwirt Debe aus Erbach im Rheingau vor der Wiesbadener Strafkammer stand, um sich auf die Anklage wegen unrichtiger Angaben bei der Getreidebestandsaufnahme zu verantworten, erwiderte er auf die Frage des Vorsitzenden nach dem Verbleib der unterschlagenen 20 Zentner Getreide: „Ei, die Maus hat es gefressen!“ Die Zeugen dagegen meinten: „Er hat's gut verkauft!“ Das Gericht erkannte gegen D. auf insgesamt 220 M Geldstrafe. Was hätte er dafür Mausfallen anschaffen können!

Königstein, 7. Juli. In einem hiesigen Hotel wurde dieser Tage ein Kellereintrich verübt. Der Verdacht fiel auf einen dortselbst beschäftigten Hausburschen in dessen Zimmer bei der polizeilichen Durchsuchung drei Duzend silberne Bestecke und etwa 12 Pfund Messinggegenstände (Tepichläuferhalter usw.) vorgefunden wurden, die vermutlich widerrechtlich in den Besitz des Hausburschen gelangt sein dürften. Er wurde dem Kgl. Amtsgericht zugeführt.

Oberursel, 8. Juli. Der Aufsichtsrat der Motorenfabrik schlägt für das am 31. März beendete Geschäftsjahr 1915-16 die Verteilung von 25 Prozent Dividende (im Vorjahr 12 Proz.) und außerdem die Verteilung eines Extra-Bons von 10 Prozent, insgesamt also 35 Prozent Ertragnis vor. Der zur Verfügung der Generalversammlung am 27. d. Mis. stehende Reingewinn beträgt M 787,500 (im Vorjahre 270 000). Außer vorstehender Dividende sollen den Pensions-Unterstützungskassen der Beamten und Arbeiter M 250 000 überwiesen werden.

Diez, 7. Juli. Nicht weniger als sieben Einbrüche innerhalb einiger Tage hat der aus Einburg von der Festungsabteilung beim Zentralgefängnis Friedendiez am 28. Juni entwichene Militär-Festungsgefangene J. Weniger verübt. In der Gegend von Holzappel hat er fast in jeder Nacht einen anderen Ort heimgesucht, sodaß die Leute schließlich in große Erregung gerieten. Vorgestern früh hat den Kerl nun das Schicksal erreicht, indem er nach längerer Jagd durch den Holzappeler Gendarmenwachmeister auf Holzappeler Hütte festgenommen wurde. Bei den Einbrüchen erbeutete er Lebensmittel, Kleider und auch Geld.

Kaststätten, 7. Juli. Einen furchtbaren Tod erlitt dieser Tage Herr J. Kunz von Hof Spristersbach bei Obertiefenbach. Kunz war mit einer Kuh auf dem Wege nach Bettenbach. Unterwegs wurde das Tier wild, brühte seinen Führer so lange mit den Hörnern zur Erde, bis der Tod eintrat.

Köln, 7. Juli. Der Kölner Strafkammer verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Großschlächter Sommer wegen Vergehens gegen § 12 des Nahrungsmittelgesetzes zu 2 Jahren Gefängnis, 20 000 M Geldstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und zu den Kosten des Verfahrens. Sommer war beschuldigt, große Fleischvorräte, die er von der Stadt Köln für die Kölner Bevölkerung erhalten hatte, zurückgehalten zu haben, um das Fleisch nach auswärts zu verkaufen und höhere Preise dafür zu erzielen. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei ihm 16 790 Kilogramm Fleisch gefunden, von denen 3769 Kilo minderwertig und 7277 Kilo verdorben waren. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre Gefängnis, 12 500 M Geldstrafe, Publikation des Urteils in den hiesigen Zeitungen und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre beantragt.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juli. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Weiderseits der Somme dauert der schwere Kampf fort. Immer wieder schiden unsere tapferen Truppen den Angreifer in seine Sturmstellungen zurück und wo sie keinen dichtauf folgenden Angriffswellen vorübergehend Raum geben mußten, haben sie ihn durch raschen Gegenstoß wieder geworfen. So wurde das Wäldchen von Troues den dort eingedrungenen Engländern, das Gehöft La Maisonette und das Dorf Barleux den Franzosen im Sturm wieder entzogen und gegen den Feind in Harbecourt vorgearbeitet. Am Avillers wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft. Im Dorf Biaches haben die Franzosen Fuß gefaßt, zwischen Barleux und Belloy sind ihre vielfachen Angriffe unter den größten Verlusten restlos zusammengebrochen. Weiter westlich hinderte unser Sperrfeuer sie am Verlassen ihrer Gräben.

Zwischen dem Meere und der Aisne, im Abschnitt der Aisne, in der Champagne und östlich der Maas frischen die Feuerkämpfe zeitweise auf. Zu Infanterietätigkeit kam es westlich von Barneten, östlich von Armentieres, in Gegend von Tabure und am Westrande der Argonnen, wo vorstößende französische Abteilungen abgewiesen wurden.

Bei Fulluch, bei Eivenchy und bei Bauquois sprengten wir mit gutem Erfolge.

Der Flugdienst war beiderseits sehr reger. Unsere Flieger haben fünf feindliche Flugzeuge (eins bei Neuport-Bad, zwei bei Cambrai, zwei bei Bapaume) und zwei Festballons (je einen an der Somme und an der Maas) abgeschossen.

Die Oberleutnants Walz und Gerlich haben ihren vierten, Leutnant Lessers seinen fünften, Leutnant Parschau seinen achten Gegner außer Gefecht gesetzt. Dem letzteren hat S. Maj. der Kaiser für seine hervorragenden Leistungen den Orden Pour le merite verliehen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich, abgesehen von einem erheblichen russischen Angriff in Gegend von Gorodischische) nichts wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen. Der gegen die Stochobline vorrückende Feind wurde überall abgewiesen. Ebenso scheiterten Vorstöße westlich und südwestlich von Lud.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Untertünfte östlich des Stochob erfolgreich an.

Heeresgruppe des Generals Grafen von Bockmer. Patrouillentätigkeit und erfolgreiche Gefechte im Vorlande.

Balkan-Kriegsschauplatz. Unsere Vorposten südlich des Doiran-Sees schlugen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Meldungen.

Amsterdam, 10. Juli. Wie aus dem Haag gemeldet wird hat die englische Gesandtschaft im Haag nun von der holländischen Regierung gefordert, daß die gesamte holländische Ausfuhr von Manufakturwaren nach neutralen Ländern verboten werden soll. Würde dieser Aufforderung nicht nachgegeben, so wird keine Baumwolle von England nach Holland mehr durchgelassen werden. Das Bestanden dieser neuen Vergewaltigung des holländischen Handels haben in den interessierten Kreisen große Entrüstung hervorgerufen. Heute Mittag werden die Vertreter der Handelskammer zu einer Beratung zusammentreten.

Amsterdam, 10. Juli. Aus London wird gemeldet, daß der Befehlshaber des englischen Geschwaders in der Suda-Bai um die Entferrnung des Stabes des dortigen deutschen Konsulats ersucht hat.

Budapest, 10. Juli. Der nach Aradna, in den Karpaten, entsandte Berichterstatter der „Nacht-Abend-Zeitung“ meldet: Der russische Rückzug hat bei Kirlibaba begonnen. Unsere Truppen erzielten Erfolge nördlich bei dem Dorf Luczina. Die Russen befördern ihre Verwundeten aus der Bulowina nach Bessarabie zurück; sogar das Kriegsmaterial wird abtransportiert.

Budapest, 10. Juli. Der Berichterstatter des „Nacht-Abend-Zeitung“ meldet aus Biltris: Die russischen Angriffe nördlich von Kirlibaba waren blutig und verlustreich für den Feind. Sie wurden bei Gorlice zurückgeschlagen. Aus Südrubland konzentrierte Truppen bauen in der Südbulowina mehrere Verteidigungslinien. Der Stimmung der Russen ist eine ärgerliche Nervöse. Durch Maßnahmen wird versucht, die Lage zu verheimlichen. Die russischen Flieger haben ihre Tätigkeit ausgegeben. Die Kosaken setzen die Plünderungen fort, ohne Rücksicht darauf, ob ihre Opfer Rumänen oder Aukänen sind.

Amsterdam, 10. Juli. Von der französisch-belgischen Grenze wird gemeldet, daß gestern an der Westfront den ganzen Tag über ein sehr bestiges Bombardement stattfand.

Diehversteigerung.

Mittwoch, den 12. Juli, nachmittags 1 Uhr, läßt Karl Diehls in Ehrenbach 2 Kühe (davon 1 Jahrfuhr), 1 Rind, 2 Einlegschweine gegen Barzahlung versteigern. Ehrenbach, 9. Juli 1916. Ortsvorsteher Rückert.

Salat

erhält auch ohne Salatöl

ein schönes Aussehen u. guten Geschmack bei Verwendung des als vorzüglich und billig anerkannten (öl- und fettfreien)

Ungala Aufgusses

für Salat von Richard Veier & Co., Frankfurt a. M. In Originalflaschen à 0,80 und 1,10 M (für 2 1/2 Ltr. ausreichend) echt zu haben nur bei Adolf Kornacher Wwe., Adler-Drogerie, Idstein i. T.

Aromat. Fulleralk

unentbehrlich zur Aufzucht und Erhaltung eines kräftigen Viehbestandes sowie zur Anregung der Fresslust.

Zur Ersparung der teuren Verpackungskosten, lose verwoogen das Pfund 15 Pfg. Größere Mengen entsprechend billiger.

Phil. Klaus, Niedernhausen.

Gutes Wiesenheu

kauft E. Keldungs, Idstein. Die feither von Frau Schternach innegehabte Wohnung ist anderweitig zu vermieten. H. Rappus 3, Idstein.

Friedrich Ziegenmeyer, Idstein.

Bis 1. August verkaufe

ohne Bezugsschein und sehr preiswert:

Wollene u. halbwooll. Kleiderstoffe
sämtliche Baumwollstoffe
für Schürzen, Kleider und Blusen
Bett-Damaste und Cattune
Bett-Barchent und Federn

Herren-, Damen- und Kinderwäsche
Herren-Unterhosen u. -Jacken
Strümpfe und Socken
Handschuhe, schwarz und farbig
Tuch- und Wasch-Unterröcke
Schürzen für Damen und Kinder.

In allen anderen Artikeln große Auswahl.

Gries,

das Pfund 45 Pfg., wird diese Woche im Geschäft von Adolf Witt hier verkauft. Jede Familie erhält 1 Pfund.

Der Gries ist abzuholen:

Buchstabe S - L Dienstag,
" M - R Mittwoch,
" E - B Donnerstag,
" A - G Freitag.

Ueber die Abgabe wird genaue Liste geführt. Mehr als 1 Pfund darf an die einzelne Familie nicht abgegeben werden.

Idstein, den 8. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Käse.

Holl. Gouda-Käse I. Sorte vollfett das Pfd. 1.85 M
Emmentaler " I. " " " " 1.85 "
wird Dienstag nachmittags im Rathaus verkauft.
Buchstabe M - R 2 - 2 1/2 Uhr
" S - B 2 1/2 - 3 "
" A - G 3 - 3 1/2 "
" H - L 3 1/2 - 4 "

Ordnung ist genau einzuhalten. Geld abgezählt mitbringen. Jede Familie kann Käse erhalten, da eine ausreichende Menge vorhanden ist.

Idstein, den 8. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Frankfurt a. M., 6. Juli 1916.

Betr. Futter- und Düngemittelsäcke.

Wir lassen Ihnen vor Kurzem ein Rundschreiben zugehen über den Ankauf von Futter- und Düngemittelsäcke nebst unserer Preisliste, doch hatten wir leider bis jetzt nicht den gewünschten Erfolg. Es liegt im eigensten Interesse der Landwirte, uns in Beschaffung des für die Futter- und Düngemittelversorgung unentbehrlichen Sackmaterials in weitgehendstem Maße zu unterstützen, und

1. alle im Besitze der einzelnen Landwirte befindlichen und entbehrlichen Futter- und Düngemittelsäcke zu sammeln und uns zum Kaufe anzubieten,
2. alle leihweise überlassenen Säcke stets sofort nach Empfang der Ware an unsere Adresse nach Station Frankfurt a. M. Bahnhof zurückzusenden. Wir hoffen nunmehr bestimmt, eine möglichst große Anzahl Futter- und Düngemittelsäcke zum Kaufe angeboten zu erhalten und zeichnen hochachtungsvoll!

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M.
Wird veröffentlicht.

Idstein, den 10. Juli 1916.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Säcke

mit welchen Zucker, Gerstenkleie und Schweinefutter ausgegeben wurden, sind binnen 3 Tagen hierher zurückzugeben; wer dies nicht befolgt erhält keine Waren und Futtermittel mehr. Die Säcke werden vom Kommunalverband zurückverlangt.

Idstein, den 10. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

14 jähriges Mädchen sucht leichte Stellung.
Näheres Schulgasse 11.

Karl Schneider, Dentist

Minna Schneider,

geb. Zehner

Kriegsgetraut.

Idstein, den 8. Juli 1916.



Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schmutz unzerstörbare Wachs-schicht bildet sich auf dem Schuhzeug bei Anwendung von

Dr. Guntner's St-Wachs Lederputz

Miarin

welche das Eindringen von Wasser verhindert, Wassercreme dagegen ist durch Wasser löslich und färbt ab bei nasser Witterung.

Sofortige Lieferung auch Dr. Guntner's Schuhfett Transol und Universal-Trans-Lederfett.

Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Guntner, ehem. Fabrik Göppingen, (Württemberg).

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Idstein belegenen, im Grundbuche von da Blatt 866 Nr. 1 auf den Namen des Gastwirts und Meßgers Joseph Eduard Wilhelm Pfeiffer in Idstein eingetragenen Grundstückes wird einweilen eingestellt, da die betreibende Gläubigerin die Einstellung beantragt hat.

Der auf den 12. Juli 1916 bestimmte Termin fällt weg.

Idstein, den 7. Juli 1916.
K 12/15 - 16 - Königlich-liches Amtsgericht.

Ackerverpachtung.

Am Dienstag, den 18. Juli d. Js., vorm. 10 Uhr, soll im Geschäftszimmer der Königl. Oberförsterei Idstein zu Idstein, Obergasse 18, die fiskalische Ackerparzelle Dist. 27 g „Am Schindgraben“ (Kat. Kartenblatt 12 Parz. 837) in Größe von 0, 1414 ha vom 1. 10. d. Js. ab auf 9 Jahre öffentlich gegen das Meistgebot verpachtet werden.

Danksagung.

Für die uns so zahlreich von nah und fern zugegangenen Beweise der Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben unvergesslichen guten Sohnes

Mustetier Heinrich Becker

sagen herzlichen Dank.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie H. Becker.

Idstein, den 10. Juli 1916.

Gesangverein „Concordia“ Idstein.



Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles verschied am vorigen Freitag unser langjähriges Vorstandsmitglied

Konrad Schmidt.

Er war ein eifriges Mitglied unseres Vereins und gehörte seit Jahren dem Vorstande an.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Idstein, den 10. Juli 1916.

Gesangverein „Concordia“ Idstein.



Nachruf!

Am 29. Juni starb unser treues Mitglied

Wilhelm Kolb

infolge seiner schweren Verwundung in einem Feldlazarett den Heldentod.

Möge er sanft ruhen in fremder Erde. Wir werden ihm ein stetes Andenken bewahren.

Kriegerverein Heftrich.